Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Mittwoch, 25. November 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 552. 53. Jahrgang.



Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Einsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Fortschritte auf dem Südflügel der Schlacht in Polen.

Wien, 24. November. **Amtlich wird gemeldet: Die Schlacht in Russisch-Polen wird bei strenger Kälte von beiden Seiten energisch fortgeführt. Unsere Truppen eroberten mehrere Stützpunkte, gewannen insbesondere gegen Wolbrom und beiderseits des Ortes Pilica Raum und machten wieder viele Gefangene. Sonst ist die Lage unverändert. Im Innern der Monarchie befinden sich 110 000 Kriegsgefangene, darunter etwa 1000 Offiziere.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Ein russischer Bericht.

Petersburg, 24. November. Der Stab des Oberbefehlshabers teilt mit: Der Kampf zwischen Weichsel und Warthe, der im Norden von Lodz den Charakter außerordentlicher Hartnäckigkeit angenommen hat, dauernd an. Während des 22. November haben wir überall heftige Angriffe der Deutschen zurückgewiesen. Von der Seite von Weljun traten neue feindliche Streitkräfte auf, die das Ziel hatten, den linken russischen Flügel zu umgehen. In der Kampfeslinie Czenstochau—Krakau keine wesentlichen Veränderungen. In dem Kampfe am 21. November nahmen wir über 5000 Österreicher (??) gefangen.

„Südlich von Plozk."

Basel, 24. November. Die „Baseler Nachrichten" bringen eine Meldung des Petersburger Korrespondenten des „Corriere della Sera" über die Frage, was man unter der Bezeichnung „südlich von Plozk" zu verstehen habe. In der Meldung heißt es, die Deutschen rücken gleichzeitig nach Süden gegen Lodz und nach Osten auf Warschau vor und halten zwischen der Weichsel und Warthe einen Kreisbogen besetzt. Die „Baseler Nachrichten" urteilen nun, daß es Hindenburg gelungen ist, einen Teil der russischen Armee von Warschau nach Nowogeorgiewsk zu drängen und daß er mit seinen Truppen südwärts marschiere. Südlich von Plozk bedeutet daher, daß der Plan Hindenburgs in der letzten Phase der Ausführung begriffen sei.

Das Eiserne Kreuz für den österreichischen Thronfolger.

Wien, 24. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Erzherzog Karl Franz Joseph habe vom deutschen Kaiser ein Telegramm erhalten, durch welches ihm für seine bewährte Teilnahme an den Operationen der verbündeten Armeen die Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse mitgeteilt wird. Der Erzherzog hat von dieser Auszeichnung dem Kaiser Franz Joseph telegraphisch Meldung erstattet und dem deutschen Kaiser seinen Dank telegraphisch ausgesprochen.

Die Rumänen in der Bukowina.

Suczawa, 23. November. In einer gestern von etwa 30 000 rumänischen Bauern besuchten Versammlung wurde unter großem Beifall einstimmig eine Erklärung angenommen, in der die rumänischen Bauern der Bukowina die unerschütterliche Treue für Kaiser und Reich erneuern. Ferner wurde eine Erklärung angenommen, in der der Wunsch der rumänischen Bauern der Herzegowina ausgesprochen wird, daß das rumänische Heer Schulter an Schulter mit den kaiserlichen Heeren kämpfe, sowie die Absendung eines entsprechenden Schreibens an den König von Rumänien beschlossen. Das Schreiben an den König von Rumänien trägt die Unterschrift der Bürgermeister sämtlicher Gemeinden der Bukowina. Auch die Errichtung eines Freikorps der rumänischen Bauern und die Absendung eines Huldigungstelegramms an Kaiser Franz Josef wurde beschlossen.

Englische Unterseeboote in Helsingfors.

Eine Stockholmer Meldung der „Deutschen Tageszeitg." besagt:

Das „Helsingborger Dagblad" erfährt aus sicherer Quelle, daß sich augenblicklich fünf englische Unterseeboote im Finnischen Meerbusen befinden. Einige von ihnen lagen vor einigen Tagen in Helsingfors. Englische Offiziere zeigten sich in der Stadt. Die russische Flotte, die früher Helsingfors verlassen hatte, um in Kronstadt zu überwintern, ist nach Helsingfors zurückgekehrt, wobei ein größerer Kreuzer im Helsingforser Hafen auf Grund stieß, wo er noch festsitzt. Infolgedessen ist der Allgemeinheit der Zutritt zu dem Hafen verboten.

Natürlich können englische Unterseeboote in die Ostsee nur unter Verletzung der dänischen oder der schwedischen Neutralität, wahrscheinlich beider, gelangt sein. Eine neue schwere Beleidigung und Verlegenheit, die England damit diesen neutralen Staaten bereitet. Im Hafen von Helsingfors werden die Engländer wohl nicht viel Freude erleben, denn er wird vermutlich bald vereist sein. Wahrscheinlich war Libau das Ziel ihrer Sehnsucht, das nun aber durch die bösen Deutschen gesperrt ist. Daraus, daß Libau der einzige russische Hafen an der Ostsee ist, der eisfrei bleibt, ergibt sich die Wichtigkeit seiner Sperrung, welche die russische Flotte für die Dauer des Winters jeder Operationsbasis beraubt.

Die Kämpfe in Flandern.

Amsterdam, 24. November. Der „Telegraaf" meldet aus Sluis: Den ganzen Sonntag wurde hier Geschützdonner gehört, sowohl von der Yser als auch von Ypern und Dixmuiden her. Der Eindruck, daß die Kämpfe immer heftiger werden, wird durch die fortwährenden Truppenbewegungen verstärkt. Frische Truppen marschierten in großer Zahl nach Ypern, unter ihnen sah man auch eine bisher ganz unbekannte Uniform aus einer Art grünem Samt.

Die Beschießung der Küste.

Rotterdam, 24. November. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Oostburg: Am 23. November früh wurde den Bewohnern von Blankenberghe bekannt gegeben, daß sie sich entfernen sollen, da man die Beschießung der Küste erwarte.

Das Urteil gegen die deutschen Militärärzte.

Paris, 24. November. Das harte Urteil gegen die deutschen Militärärzte erregt auch in Frankreich großes Aufsehen. Man hatte allgemein Freispruch erwartet. In der „Humanité" heißt es: Die Verhandlungen haben nichts gegen diese Männer ergeben. Es sei kein wirklicher Beweis geführt worden. Ein Bürgermeister habe ausgesagt, daß die Angeklagten auch kranke Einwohner gepflegt hätten. Die französischen Militärärzte legten sich für ihre deutschen Kollegen energisch ins Zeug. Das Gericht versteift sich aber auf den Standpunkt, daß die Angeklagten sich geplünderter Gegenstände und Genußmittel bedienten.

Das gesunkene britische Schlachtschiff „Audacious".

Berlin, 24. November. Der „Lok.-Anz." meldet aus Kopenhagen: Wie ein kürzlich aus Amerika nach Stockholm zurückgekehrter Schwede erzählt, traf der Dampfer „Olympic" am 25. Oktober an der irischen Küste ein großes Kriegsschiff, das anscheinend einen schweren Schaden erlitten hatte, und nahm 250 Mann der Besatzung an Bord. Die übrigen 550 Mann übernahmen andere zu Hilfe eilende englische Kriegsschiffe. Der Besatzung und den Passagieren der „Olympic" wurde verboten, bei der Landung in England über den Vorfall zu sprechen.

Diese Erzählung betrifft jedenfalls den englischen Dreadnought „Audacious", der einige Tage später sank. Die Besatzung scheint gerettet zu sein.

Die Iren plündern Waffentransporte.

Rotterdam, 24. November. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" bringt nach einem englischen Blatte die Meldung, daß am Sonnabend abend in Dublin ein Wagen mit 90 Gewehren, die für die irischen Freiwilligen bestimmt waren, von ungefähr 50 Mann, die im Hinterhalt gelegen hatten, beraubt worden ist.

Schickt unser Kriegstagebuch ins Feld für Eure Angehörigen!

Dazu bietet sich diese Woche gute Gelegenheit durch die Versendung der Soldaten-Weihnachtspakete.

Das Kriegstagebuch ist für jeden rechten Feldsoldaten unentbehrlich.

Es kostet nur 1,50 Mk.

Auch wer nicht beabsichtigt, ein regelmäßiges Tagebuch zu führen, wird dieses Geschenk freudig begrüßen wegen **der gedrängten Uebersicht über den bisherigen Verlauf des Krieges,** von dem unsere im Felde stehenden Truppen nichts Näheres wissen, wegen der **Karten aller Kriegsschauplätze, der Karten- und Brieftasche, der Albumblätter zum Einstecken von Momentphotographien, Kriegsbildern, Ansichtskarten** usw., sowie wegen des **Briefpapiers.**

Jede Post bringt uns Massenbestellungen

auf das Kriegs-Tagebuch, das großen Anklang findet, so daß Bestellungen schleunigst erfolgen müssen, da die 1. Auflage bereits vergriffen ist und wir schon eine **zweite Auflage** drucken mußten.

Auf Wunsch versendet unsere Geschäftsstelle das Kriegs-Tagebuch an Feldzugsteilnehmer direkt bei genauer Adressenangabe gegen Zahlung von 1.70 Mk.

Die richtige Antwort.

Seit der Gedanke eines deutschen Einfalls in England durch das Erscheinen eines deutschen Geschwaders vor Yarmouth und mehrerer deutscher Flieger in der Nähe des Ärmelkanals das englische Volk mit Angst erfüllt hat, wird in der Londoner Presse mit wachsender Nervosität die Frage erörtert, ob in einem solchen Falle die Zivilbevölkerung „schießen" solle oder nicht. Einige besonders hitzige Patrioten, wie der Dichter Wells, haben Briefe an die „Times" geschrieben, daß sie schießen würden, koste es, was es wolle. Eine ruhige und treffende Antwort gibt ihnen folgende in den „Times" veröffentlichte Zuschrift:

„Als ein Flüchtling aus Belgien und einer, der während des Feldzuges 1870/71 in Frankreich war, bin ich nicht wenig überrascht darüber, wie wenig meine Landsleute aus der Erfahrung lernen und wie wenig sie sich klar machen, was es heißt, einen Feind im Besitz von Teilen ihres Vaterlandes zu wissen. Wenn die Sache nicht so ernsthaft wäre, würde ich darüber lachen, Ihre Korrespondenten die britische Regierung um eine authentische Auskunft darüber fragen zu sehen, was ein britischer Zivilist im Falle einer Invasion tun solle. Als ob die britische Regierung darin ein Wort mitzusprechen hätte! Die deutsche Regierung ist die einzige, deren Wort in einem solchen Falle ins Gewicht fallen würde, und sie hat niemals ein Geheimnis daraus gemacht, welches ihre Meinung in dem Falle ist, nämlich, daß, wenn ein Nichtkämpfer auf einen deutschen Soldaten feuert oder ihn sonst beschädigt oder beleidigt, es für die Deutschen gesetzmäßig ist, so viel Zivilisten, als sie für angemessen halten, zu erschießen und die Stadt, in der geschossen wird, ganz oder teilweise zu zerstören. Und sie weist auf Löwen, Mecheln und andere Städte hin zum Beweise, daß sie gewillt ist, ihrer Meinung Nachdruck zu verleihen.

Anstatt diese verrückten Fragen zu stellen, würde es meiner Meinung nach besser sein, wenn die britischen Behörden mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln das britische Volk darüber aufklären wollten, daß, welche Provokation oder welche Beleidigung auch immer vorliegen möge, derjenige Zivilist, der dem Feinde Widerstand leistet, ein Feind seiner Mitbürger ist. Frank Lethbridge, britischer Konsul zu Gent (auf Urlaub)."

Eine Erklärung der bulgarischen Regierung.

Sofia, 24. November. Der Präsident des Ministerrates Radoslawow erklärte in der Sobranje, daß die Regierung der Neutralität, die sie seit Beginn des europäischen Krieges erklärt habe, treu bleibe, trotz der ungerechtfertigten Vorwürfe, die ihr von der Opposition gemacht würden. Gegenwärtig billigen alle Großmächte die Haltung Bulgariens. Dieses unterhält die freundschaftlichsten Beziehungen zu Rumänien, Griechenland und Serbien. Seine Beziehungen zu der Türkei seien außerordentlich aufrichtig. Radoslawow fügte hinzu: Wenn die Umstände uns zwingen, in Verhandlungen für eine Vergrößerung unseres nationalen Besitzstandes einzutreten, so werden wir es mit dem Wohlwollen des gesamten europäischen Konzerts tun.

Die Türkei will den Suezkanal nicht sperren.

Rom, 24. November. Die „Agenzia Stefani" meldet: Die osmanische Regierung hat sofort bei Beginn ihrer Teilnahme am Kriege der italienischen Regierung die Erklärung abgegeben, sie verpflichte sich, die freie Schiffahrt im Suezkanal nicht zu verletzen.

Indien.

Aufrufe zum Aufstand.

Kopenhagen, 23. November. Nach einer Meldung aus San Franzisko macht der dortige revolutionäre indische Verein große Anstrengungen, einen Aufstand in Indien hervorzurufen. Er verbreitet in Tausenden von Exemplaren einen Aufruf, der eine Aufzählung der Greueltaten enthält, die die Engländer in Indien begangen haben: Die schlechte Verwaltung Englands in Indien ziehe 167 Mill. Dollars aus dem Lande.

Ankunft englischer Truppen.

London, 24. November. „Morningpost" meldet aus Kalkutta: Neun Bataillone englischer Territorialinfanterie und elf Batterien sind am 9. November in Bombay eingetroffen.

Die Ziele Japans.

Basel, 23. November. Der „Baseler Anzeiger" untersucht in einem Artikel, was Japan im Schilde führt. Er betont die Möglichkeit einer Auseinandersetzung mit den Waffen zwischen Japan und China wegen Streitigkeiten betreffend die Schantungbahn-Konzessionen usw. und weist auf die Schaffung einer japanischen Flottenbasis auf den deutschen Inselgruppen im Stillen Ozean hin. Der Artikel schließt: Wenn man den Europäern die ganze Gefährlichkeit dieses Krieges recht deutlich vor Augen

führen kann, so ist es die Lage im fernen Osten, und die japanischen Bemühungen in Petersburg, mit den Russen zu einem Bündnis zu gelangen, müssen eigentlich jedem zu denken geben.

Kleine Kriegschronik.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten Leutnant Ernst v. Bercken bei der Radfahrer-Kompagnie der 41. Infanterie-Division; Oberleutnant Ernst Köhmer; Kommandeur des 3. Garde-Reserve-Feldartillerie-Regiments Oberstleutnant Golling; Komandeur des 31. Landwehr-Infanterie-Regiments Oberst z. D. v. Kornarowsky; Rittmeister im Dragoner-Regiment 1 Freiherr von der Trenck; Rittmeister im Dragoner-Regiment Nr. 17 v. Troschke; Leutnant im Grenadier-Regiment Nr. 2 Jordan; Feldwebel Wilhelm Großstück, Großknecht in Kaltenweide.

Zur Tagesgeschichte.

Kriegslieferungen an das feindliche Ausland.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Mehrfache Wahrnehmungen lassen erkennen, daß unsere Feinde bemüht sind, Waren, welche sie zur Kriegführung oder zur Aufrechterhaltung ihrer Volkswirtschaft benötigen, aus Deutschland zu beziehen. Sie bedienen sich dazu der Vermittlung von Geschäftsleuten neutraler Länder, welche die Bestellungen entweder unmittelbar vom neutralen Lande aus bei deutschen Geschäftshäusern machen oder sich die Waren durch deutsche Aufkäufer oder solche eines anderen Landes bei uns beschaffen. Leider geben sich hier und da deutsche Geschäftsleute dazu her, dieses Treiben zu unterstützen. Man liefert an bekannte Kunden im Auslande, trotzdem der Kunde offen mitteilt, daß die Ware für Feindesland bestimmt ist; man liefert weit über das in Friedenszeit übliche Maß hinaus — angeblich ohne sich irgend eine Rechenschaft über die Ursachen zu geben die plötzlich zu einer so ungewöhnlichen großen Bestellung geführt haben — man tritt endlich in Verbindung mit Geschäftsleuten, mit denen in Friedenszeit jede Geschäftsverbindung gefehlt hat, oder die sich für den Krieg mit dem Vertrieb von Waren befassen, die ihnen zu Friedenszeiten ganz fern gestanden haben. Weder die plötzliche starke Nachfrage durch einen bisher völlig fremden Käufer, noch die Nachfrage nach Artikeln, die vollständig aus dem Rahmen des Friedensgeschäfts des Aufkäufers herausfallen, hat den beteiligten deutschen Lieferanten Anlaß zum Nachdenken und zur Vorsicht gegeben; lediglich das augenblickliche Geschäftsinteresse hat den Ausschlag für die zu verurteilende Handlungsweise gegeben. Selbstverständlich wird es niemand einfallen, den regelmäßigen, in den bisherigen Grenzen bleibenden Absatz nach neutralen Ländern in irgend einer Weise zu stören, selbst der Absatz in Feindesland über neutrale Länder wird, soweit es sich um Waren handelt, deren Ausfuhr nicht verboten ist oder die nicht geeignet sind, der feindlichen Macht Vorschub zu leisten, nicht unter allen Umständen zu bekämpfen sein. Sofern aber ein Handel mit Waren in Betracht kommt, deren Ausfuhr verboten ist, oder deren Lieferung der feindlichen Macht Vorschub zu leisten geeignet ist, liegen je nach Lage des Falles strafbare Handlungen vor. Welche Waren auszuführen verboten ist, ist öffentlich bekannt gemacht und kann bei den Handelskammern und Zollstellen unschwer erfahren werden. Der mittelbare und unmittelbare Handel mit solchen Waren nach Großbritannien und seinen Kolonien, nach Frankreich und Rußland ist unter besondere hohe Freiheits- und Geldstrafen gestellt. Ob durch die Lieferung einer Ware in Feindesland, und zwar einerlei, ob ihre Ausfuhr verboten ist oder nicht, der Tatbestand des § 89 des Strafgesetzbuches begründet ist, wonach mit Zuchthaus bestraft wird, wer vorsätzlich während eines gegen das Deutsche Reich ausgebrochenen Krieges der feindlichen Macht Vorschub leistet, ist im Einzelfalle durch den Strafrichter zu entscheiden.

Da die Anzeichen sich mehren, aus denen hervorgeht, daß tatsächlich aus Deutschland Waren geliefert werden, die wie zum Beispiel Geschoßdrehbänke, Stahlrohre zur Schrapnellfabrikation, Geschoßpressen, Leder zur Fabrikation von Militärstiefeln und dergleichen mehr unzweifelhaft dazu dienen, der feindlichen Macht Vorschub zu leisten, so wird gegen die Lieferanten solcher Waren mit unnachsichtlicher Strenge vorgegangen werden. Militär- und Zivilbehörden werden daher jeden zu ihrer Kenntnis kommenden Fall, auch wenn es sich nur um einen Versuch handelt, ohne weiteres den Gerichten übergeben. Zuständig zur Aburteilung der Landesverratsvergehen sind bekanntlich überall da, wo Kriegsgerichte errichtet sind, diese. Dabei muß je nach Lage des Falles vorbehalten bleiben, die Namen der liefernden oder vermittelnden Firma der Öffentlichkeit bekannt zu geben.

Telegramme.

Der Zusammenstoß des deutschen Torpedobootes mit dem dänischen Dampfer.

Kopenhagen, 24. November. Vor dem Seehandelsgericht fand heute vormittag das Verhör über den Zusammenstoß zwischen dem dänischen Dampfer „Anglo Dane“ und dem deutschen Torpedoboot statt. Der Kapitän des Dampfers, der sich im Augenblick des Zusammenstoßes auf der Brücke befand, gab sofort Befehl, mit Volldampf rückwärts zu fahren, so daß der Dampfer vom Torpedoboot frei kam. Das Torpedoboot hielt sich noch zwei bis drei Stunden über Wasser; die Laternen des Dampfers brannten, wie nach dem Zusammenstoß festgestellt wurde. Es war keine Zeit Signale zu geben. Die Besatzung des Dampfers bestätigte die Aussage des Kapitäns. Damit wurde das Verhör geschlossen.

Ein Dampfer an einem Felsen zerschellt.

Neuyork, 24. November. Telegrammen aus San Franzisko zufolge ist der Schoner „Hanalei“, mit 65 Personen an Bord, auf dem Felsen von Duxbury, 9 Meilen von der Nordeinfahrt nach San Franzisko, in Trümmer gegangen. Ein Wrackstück, an das sich 18 Personen klammerten, wurde an den Strand getrieben. Man glaubt, daß die anderen umgekommen sind.

Stiftet Liebeskistchen

für Soldaten zu Weihnachten.

Sie können, wenn sie in unserer Geschäftsstelle aufgeliefert werden, beliebig schwer sein und werden bis 1. Dezember angenommen.

Vorherige Anmeldung erbeten. Bei der Lieferung bitten wir, um uns die Arbeit zu erleichtern, stets anzugeben, ob die Liebeskistchen schon angemeldet waren oder nicht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes.

Kleinviehmarkt am 23. November 1914.

Der Auftrieb betrug: 29 Rinder, 1938 Schweine, 227 Kälber, 188 Schafe. Überstand vom vorigen Markte waren: — Rinder, — Schweine, — Kälber 18 Schafe.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm:

	für Lebendgewicht: M.	für Schlachtgewicht: M.
I. Rinder.		
A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemäst. höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	47—49	82—86
b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren	40—42	71—76
c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	33—35	66—70
mäßig genährte, gut genährte ältere	bis 30	bis 67
B. Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachs. höchst. Schlachtwertes	47—49	82—86
b) vollfleischige jüngere	43—45	78—82
c) mäßig genährte junge u. gut genährte ältere	38—40	76—80
C. Kalben und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts	—	—
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	—	—
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	36—40	72—80
d) mäßig genährte Kühe und Kalben	27—31	60—69
e) gering genährte Kühe und Kalben	bis 25	bis 52
D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
II. Kälber.		
a) Doppellender feiner Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	—	—
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	47—50	81—86
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	39—42	70—75
e) geringe Saugkälber	31—36	62—72
III. Schafe.		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	45—47	94—98
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	35—40	76—87
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	32—35	64—70
B. Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
IV. Schweine.		
a) vollfleischige über 120 bis 150 Kg. (240 300 Pfund) Lebendgewicht	57—59	71—74
b) vollfleischige über 100 bis 120 Kg. (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	53—56	68—72
c) vollfleischige über 80 bis 100 Kg. (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	49—52	64—68
d) vollfleischige bis 80 Kg. (160 Pfund Lebendgewicht	43—46	56—60
e) Sauen und geschnittene Eber	—	—
f) Fettschweine über 150 Kg. (3 Zentner) Lebendgewicht	60—64	73—78

Geschäftsgang: Langsam.

Ausfuhr nach Oberschlesien: 18 Rinder, 207 Schweine, 19 Kälber, — Schafe; Ausfuhr nach Mittel- und Niederschlesien: — Rinder, — Schweine, — Kälber, — Schafe; Ausfuhr nach Sachsen: 15 Rinder, — Schweine, — Kälber, — Schafe; Ausfuhr nach Westdeutschland: — Rinder, — Schweine, — Kälber, — Schafe; Unverkauft nach anderen Plätzen: — Rinder, — Schwein, — Kälber, — Schafe; Überstand verbleiben: — Rinder, — Schweine, — Kälber 11 Schafe.

Französische Verwundete an ihren Kriegsminister.

Während der letzten Wochen sind viele Fälle bekannt geworden, in denen französische Insassen deutscher Kriegslazarette und Konzentrationslager in Briefen nach der Heimat die gute Behandlung und Pflege rühmen, die ihnen in Deutschland zu teil wird.

Neu aber und ganz besonderer Beachtung wert dürfte ein uns in photographischer Wiedergabe vorliegendes Schreiben sein, das von den 178 mit Namen und Regimentsnummer unterzeichneten französischen Verwundeten des Kriegslazaretts zu Münster i. W. an den französischen Kriegsminister gerichtet worden ist.

In diesem Schreiben, das wir nachstehend wiedergeben, bitten die in Münster untergebrachten französischen Kranken den Herrn Minister im Hinblick auf die ihnen in der deutschen Gefangenschaft gewordene aufopfernde Pflege, auch in Frankreich dafür zu sorgen, daß die zu ihrer Kenntnis gelangten Mißhandlungen und Beschimpfungen deutscher Gefangener und Verwundeter unterbleiben:

Der Brief lautet:

Münster i. W., den 26. Oktober 1914.

An den Herrn Kriegsminister zu Paris.

Herr Minister!

Wir, die Unterzeichneten, französische Verwundete und Kriegsgefangene, die wir im Reservelazarett „Bergkaserne“ zu Münster in Westfalen liegen, sind sehr peinlich durch einen von dem Dr. Birrenbach gezeichneten, in der deutschen Zeitung „Münsterischer Anzeiger“ veröffentlichten Bericht überrascht worden. Dieser Militärarzt, der soeben nach Münster zurückgekehrt ist, nachdem er in Noisy le Sec, Melur und Lyon als Kriegsgefangener zurückgehalten worden war, erklärt, gesehen zu haben, wie die deutschen Kriegsgefangenen durch die Unseren mißhandelt werden, und er versichert glaubwürdig, daß auch er selbst in Lyon Gegenstand der gemeinsten Schmähungen geworden ist.

Diese Tatsachen haben tiefe Erregungen bei dem ärztlichen Personal hervorgerufen, das mit einer Aufopferung und einem Eifer in verschwenderischer Weise für uns sorgt, der des höchsten Lobes würdig ist. Auch die Bevölkerung hat sich bis zum gegenwärtigen Augenblick äußerst sympathisch uns gegenüber gezeigt.

Wir wollen hoffen, Herr Minister, daß die Vorkommnisse nur vereinzelt sind, und wir sind überzeugt, daß es Ihnen leicht fallen wird, dafür zu sorgen, daß die verwundeten und gefangenen Deutschen mit Menschlichkeit behandelt werden.

Wenn es sich nicht so verhielte, würden wir nicht so sehr darum gebeten haben, jenen das Wohlwollen der Vergünstigung der vorzüglichen Behandlung zu gewähren, deren wir uns hier erfreuen. In der Hoffnung, daß Sie sich unserer Bitte in günstigem Sinne annehmen werden, empfangen Sie, Herr Minister, mit unserem Dank im Voraus die Versicherung unserer größten Achtung.“

Schimpfliche Gefangenen-Behandlung in Frankreich.

In der „Köln. Volksztg.“ schildert ein in französische Gefangenschaft geratener Offizier seine dortigen Erlebnisse. Die Gefangennahme erfolgte auf dem Verbandplatz in Chateau d'Automne. Nach einigen Tagen erging der Befehl, das Schloß zu räumen. Der Transport wird dann folgendermaßen geschildert:

Zuerst kamen wir nach St. Mard, die Verwundeten und Krankenträger wurden nach Brieux transportiert. In liebevoller Weise nahm sich unser der Bahnhofskommandant von St. Mard an. Am 13. September kamen wir in Le Bourget an. Von seiten des Bahnhofskommandanten, eines Oberstleutnants, wurden wir mit Beschimpfungen und Schmähungen empfangen. Wir waren 6 Ärzte, 1 Offizier und 1 Oberapotheker. Trotz militärischer Wache mit aufgepflanztem Seitengewehr, wurden wir vom Publikum stark belästigt. Die Türen unseres Wagenabteils dritter Klasse wurden aufgerissen, man zerrte an unseren Kleidern, man suchte Andenken. Ein mitleidiger Bürger schenkte uns ein halbes Brot, das wir mit Heißhunger verzehrten. Der Bahnhofskommandant ließ sich unsere Waffen aushändigen, besah sich einen Revolver und steckte ihn ein, indem er von den Greueltaten erzählte, die mit diesen Dingern an den Verwundeten geschähen. (!) Am Abend erhielten wir drei Brote und eine Flasche Wasser. Austreten wurde nur auf dem Bahndamm gestattet, unter Augen und Gejohle der Einwohner von Le Bourget. Die Nacht verbrachten wir auf den Bänken des Abteils.

Am 14. September wurde ein Stabsarzt gezwungen, vor einem französischen Arzt ein Examen abzulegen. Ein Oberarzt, Dr. W., wurde an die Wand gestellt und sollte nach Angaben eines französischen Offiziers erschossen werden. Man gestattete ihm, einen Brief an seine Frau zu schreiben. Die Mannschaften traten an — legten an — das Kommando Feuer! wurde erteilt, dann traten dieselben, ohne abzufeuern, lachend ab. Im Laufe des Tages erhielten wir drei Büchsen Konservenfleisch zu 300 Gramm, zwei Brote und Wasser. Um 9 Uhr am Abend kam der Befehl, auszusteigen. 16 Wachmannschaften und 6 Gendarmen begleiteten uns auf dem Gang zum Gefängnis. Der Pöbel suchte durch Grobheiten aller Art sich hervorzutun und mit Beschimpfungen und Schmähreden unser hartes Schicksal zu „mildern“! Einem Arzte versuchte man den Helm vom Kopfe zu reißen, ein Stabsarzt erhielt einen Schlag in den Nacken. Dann brachte man uns in das Gendarmeriegebäude. Von den Frauen der Gendarmen auf das gröbste beschimpft, führte man uns in die Gefängniszellen, jedesmal zu vier in eine. In den Räumen, die sonst nur für zwei Verbrecher dienten, befand sich eine Pritsche und vor derselben eine bis an den Rand gefüllte Abortgrube! Der Geruch war unausstehlich. Um 11½ Uhr brachte man uns Stroh. Über unseren Zellen befanden sich Wohnräume. In der Nacht suchte man uns durch furchtbares Gepolter zu unterhalten. Am 15. September erhielten wir am Morgen gegen Bezahlung Kaffee. Dann wurden wir wieder zum Bahnhof geführt, und dort untersuchte man unsere Taschen. Man nahm uns mit Ausnahme der Geldbörse, der Familienbilder, der Unterkleider und Seife alles ab. Einige von uns waren schon jeglicher Kopfbedeckung beraubt. Dann wurden uns Brot und zwei Büchsen Fleisch verabreicht. Ein Kapitän gab uns die Ehre seiner Besichtigung und entdeckte noch eine elektrische Taschenlampe, die er als Signalapparat bezeichnete, schimpfte Dieb und nahm die Lampe an sich. Die Nacht verbrachten wir im Gepäckraum des Bahnhofes, Stroh diente uns als Lager. Am 16. September wurden uns auch unsere notwendigsten Wäschestücke, Uhr und Seife, trotz Einspruchs fortgenommen. Unsere Pferde, Kranken- und Gepäckwagen mit unseren Koffern waren im Laufe der Nacht verschwunden. Am Nachmittag erregten unsere Sporen noch den Neid dieser edlen Vertreter der französischen Nation, und auch diese nahm man uns. Man brachte uns dann in ein Abteil dritter Klasse. Doch nicht lange sollten wir in jenem bekannten, aller Bequemlichkeit entbehrenden Wagen weilen, denn schon kam der Befehl von dem bereits erwähnten Bahnhofskommandanten, den Wagen zu verlassen und einen Viehwagen zu besteigen. Wir erhielten Fußtritte, um unsere „Umladung“ zu beschleunigen. Unterdessen kam noch ein Transport von sechzehn Offizieren, meist Verwundete, darunter ein Oberstleutnant und sechs Ärzte, an. Wir mußten nun abermals aussteigen und wurden mit jenen in einen anderen Viehwagen gedrängt, in dem sich bereits Mannschaften befanden. In diesem Wagen waren wir zu 58. Der Oberstleutnant, der große Schmerzen zu haben schien — hatte er doch das Schultergelenk ausgekugelt — erhielt von dem Bahnhofskommandanten einen besonderen Tritt. Der Wagen wurde geschlossen, wir waren unserm Schicksal überlassen.

12 Uhr nachts kamen wir in Le Vitré in der Bretagne an. Dort wurden wir in zuvorkommendster Weise von dem Bahnhofsvorsteher, der 1870 in deutscher Gefangenschaft geweilt hatte, empfangen. Er gestattete uns, Brot, Butter und Kaffee zu kaufen. Von dort brachte man uns nach Fougères. Man führte uns auf ein Schloß in einen Turm. 1,75 Meter unter der Erde war unser Lager über einem 16 Meter tiefen Verließ auf Brettern gerichtet. Bei jedem Schritt schwankten die Bohlen und gewährten uns Einblick in die dunkle Tiefe. Ein Strohsack mit 2 Decken, die uns jedoch später genommen wurden, da man sie im Felde nötig hatte, bildeten unser Lager während der Nacht und dienten als Sitzgelegenheit am Tage. Morgens und abends durften wir uns bei gutem Wetter eine halbe Stunde im Freien bewegen. Jede Bedienung wurde uns versagt, auch das Ausleeren der Eimer geschah durch die Offiziere selbst. Unser Essen war der Behandlung entsprechend. Zwei französische Offiziere, die unser Los in Fougères zu mildern suchten, wurden bestraft. Das ist die Behandlung der in Frankreich befindlichen deutschen gefangenen Offiziere.

Man kann eine so unwürdige und skandalöse Behandlung und Beschimpfung Gefangener nur als einer Kulturnation unwürdig bezeichnen. Frankreich schändet sich dadurch selbst. Bildet obiger Fall nicht gerade eine Ausnahme, so wird man an den französischen Gefangenen in Deutschland Vergeltung üben müssen — nicht indem sie beschimpft und maltraitiert werden, sondern indem man sie härter behandelt, bis die deutschen Gefangenen in Frankreich anständig behandelt werden.

Aus der Verlustliste Nr. 60.

(Fortsetzung.)

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 34, Bromberg. Berichtigung früherer Angaben. Wehrm. Johann Wiesener, Altona, nicht tot, sondern vw. Wehrm. Gustav Bloch, Ulomshofer, Kr. Ortelsburg bisher vm., ist vw. Gefr. Bernhard Zerwonka, Gaarden, Kr. Kiel, bisher vm., bei der Truppe. Musk. Anton Wimmer, bisher vm, bei der Truppe. Wehrm. Friedrich Röhrmann, bisher vm., bei der Truppe. Wehrm. Karl Lepper, bisher vm., ist vw.

Füsilier-Regiment Nr. 35, Brandenburg a. H. 1. Kompagnie: Füs. Josef Gregojewski, Posen tot. Füs. Paul Dahlke, Plonskowo, Kr. Bromberg vw. Gefr. der Ref. Stanislaus Schmidt, Cischkowo. Kr. Bromberg, vw. Füs. Stephan Radomski, Vorw. Roschki, Kr. Samter, vw. Gefr. Franz Koslowski, Wroniawy, Kr. Bomst, vw. Füs. Andreas Meletschak, Nieniercewo, Kr. Birnbaum, vw. Füs. Josef Stankowski, Schrimm vw. Füs. Johann Raitzak, Niepruschewo, Kr. Grätz, vw. Füs. Stephan Michalak, Graboczewo, Kreis Wreschen, vw. Ref. Boleslaus Kemprowski, Friederikendorf Kr. Briesen, vw. — 2. Kompagnie: Ref. August Behnke, Elsenort, Kr. Wirsitz. l. vw. Füs. Johann Nawrot, Brody, Kreis Neutomischel, tot. Füs. Walter Beuchel, Zeitz, Kr. Neutomischel, tot. Füs. Franz Kawaler, Kottow, Kr. Schildberg, l. vw. Füs. Adam Twardy, Gorazdowo, Kr. Wreschen, l. vw. Füs. Albert Paetzold, Posen, l. vw. Füs. Paul Freyer, Lubsdorf, Kr. Dt.-Krone, l. vw. Ref. Adalbert Pikies, Pawlowo, Kr. Witkowo, l. vw. Füs. Karl Neumann, Schloppe, Kr. Dt.-Krone, l. vw. Unteroff. der Ref. Roman Hoppe, Wischin-Neudorf, Kr. Kolmar, schw. vw. Füs. Paul Sachtleben, Schönlanke, l. vw. Ref. Josef Tattera, Flatow, schw. vw. Füs. Friedrich Simon, Trzebin, Kr Kempen, l. vw. Füs. Stanislaus Przybylski, Wongrowitz. l. vw. — 4. Kompagnie: Gefr. der Ref. Anastasius Reschke, Liano, Kr. Schwetz. vm. Ref. Ignatz Woitnle, Sucharn, Kr. Pleschen, vm. Ref. Franz Malecki, Zimnawoda, Kr. Koschmin, vm. — Maschinengewehr-Kompagnie: Ref. Gustav Thiel, Damme, Kr. Rawitsch, l. vw. — 5. Kompagnie: Füs. Johann Ciszewski, Freirode, Kreis Kolmar, vm. Füs. Anton Polaszek, Kelpin, Kr. Tuchel, vm. Füs. Stanislaus Napirala, Bielawy, Kr. Grätz, vm. Gefr. Joseph Bordych, Kielkowo, Kr. Bomst, vm. Füs. Johann Roy, Wielowicz, Kr. Ostrowo, vm. Füs. Felix Sagurski Hagenort, Kr Pr.-Stargard, vm. Füs. Wladislaus Siuda, Lubidkowo, Kr. Schmiegel, vm. Ref. Johann Miloch, Gr.-Schliewitz, Kr. Tuchel, vm. Ref. Stefan Niedzielski, Bialla Kr. Tuchel, vm. Füs. Wenzel Kruczynski, Klucewo, Kreis Schmiegel, vm. Ref. Franz Zils, Kruschke, Kr. Konitz, vm. Ref. Edwin Wolstei, Krone, vm. Tamb. Thomas Funka, Gründorf, Kr. Rawitsch, vm. Ref. Johann Harskewitz, Pakosch, Kr. Mogilno, vm. Füs. Franz Dawidowski, Zajaczkowo, Kr. Samter, vm. Füs. Josef Nowicki, Iwno, Kreis Schroda, vm. Füs. Johann Jakubowski, Skalmierschütz, vm. Füs. Johann Kusiciel, Brzoga, Kr. Krotoschin, vm. Ref. Michael Borkowski, Friedrichshöhe, Kr. Wirsitz, vm. — 6. Kompagnie: Füs. Andreas Grzcowiak, Luszczanow, Kr. Jarotschin, vm. Füs. Stanislaus Kabat, Winiary, Kr. Posen, vm. Füs. Mieczyslaus Kuchta, Kwietsch, Kr. Meseritz, vm. Ref. Johann Gorski, Tirschen, Kr. Bromberg, vm. Füs. Thomas Kubiak, Karlowo, Kr. Samter, vm. Füs. Wladislaus Dudzinski, Goscitirga, Kr. Bomst, vm. Füs. Adalbert Nowacki, Trzebaw, Kr. Posen, vm. Füs. Martin Kaczmarek II Grosdorf, Kr. Meseritz, vm. Füs. Kasimir Mielzarek, Sockelstein, Kr. Wreschen, vm. Füs. Johann Zalewski, Rehden, Kr. Graudenz, vm. Ref. Paul Kallas, Schuppi, Kr. Tuchel, vm. Ref. Ernst Kleinschmidt, Lanken, Kr. Flatow, vm. Ref. Johann Nawrot, Chludowo, Kr. Posen, vm. Ref. Emil Drygalla, Grazdorf, Kr. Adelnau, vm. — 7. Kompagnie: Ref. August Knitter, Wildau, Kr. Konitz, vm. — 8. Komp.: Füs. Stanislaus Gorynia, Gola, Kr. Gostyn, schwer vw. Füs. Paul Bronislawski, Gr.-Wolz, Gr. Graudenz, vm. Füs. Peter Schwacher, Promno, Kr. Posen, vm. Ref. Felix Schulek, Filehne, vm. Füs. Anton Walkowiak, Michorzewo, vm. Füs. Franz Rychlinski, Koloczkowo, vm. Ref. Fritz Tiedtke Schlochau, vm. Ref. Telesfor Musielski, Zolednica, vm. Ref. Leo Kraprowitz, Thorn-Mocker, vm. — 9. Kompagnie: Füs. Josef Piotrowski, Podrzewie, Kr. Samter, l. vw. Füs. Michael Kadzinski, Augustenhof, Kr. Samter, l. vw. Füs. Viktor Bieganski, Polnisch-Wilke, Kr. Schmiegel, gefallen. Gefr. der Ref. Hermann Falk, Theerofen, Kr. Dt.-Krone, l. vw. Füs. Karl Fedkenhauer, Sackrau, Kr. Graudenz, gefallen. Ref. Karl Rottstock, Danzig, l. vw. Füs. Heinrich Deutsch, Mühlengrund, Kr. Schildberg, l. vw. Füs. Vinzent Bocianski, Posen, gefallen. Füs. Karl Weiß II, Schwarzhauland, Kr. Grätz, l. vw. Füs. Anton Witczak, Gogolewo, Kr. Gostyn, l. vw. Ref. Theophil Kaczmierczak, Myslinow, Kr. Schildberg, l. vw. Füs. Franz Kubiak, Brandorf, Kr. Meseritz, gefallen. Ref. Wilhelm Krüger, Neu-Vorwerk Kr. Obornik, l. vw. Unteroff. der Ref. Adolf Haladuda, Rocbitek, Kr. Birnbaum, l. vw. Füs. Josef Baluch, Pietrowo, Kr. Schmiegel, l. vw. — 10. Kompagnie: Füs. Vinzent Szelaskiewicz, Kurnik in Posen, l. vw. Füs. Josef Jonas, Gr.-Tarchalmy i. Posen, l. vw. Unteroff. Kutz, Friedenhorst, Kr. Meseritz, l. vw. Füs. Roman Antkowiak, Turowo i. P., l. vw. Füs. Franz Bölter, Argenau, Kr. Bromberg, l. vw. Füs. Ignatz Dydymski, Czarnotki, Kr. Schroda, gefallen. Ref. Friedrich Kern, Thorn, gefallen. Ref. Franz Wosniak, Bilawy, Kr. Ostrowo, gefallen. Ref. Bruno Kirschkowski, Bromberg, l. vw. Füs. Leo Graban, Quivel, Kr. Danzig, l. vw. Ref. Paul Fenger, Trzonska, Kr. Grätz, l. vw. Füs. Hermann Hohm, Pietrowo, Kr. Meseritz, l. vw. — 11. Komp.: Füs. Anton Gabrielczik, Obra, Kr. Bomst, l. vw. Füs. Ludwig Szymkowiak, Taczonkowa, Kr. Schrimm, l. vw. Füs. Stanislaus Adamski, Krajkowo i. Posen, l. vw. Füs. Franz Kowalski, Bobrownik, Kr. Schildberg, vm. Füs. Anton Nowrocki, Wilkowia, i. Posen, vm. Füs. Franz Rakowski, Samter, vm. Füs. Johann Roszynski, Karski in Posen, vm. Füs. Stephan Waligora, Kubaczyn, Kr. Grätz, vm. Füs. Johann Golek, Neudorf, Kr. Neutomischel, vm. Füs. Kurt Hammler, Salnow, Kr. Bromberg, vm. Füs. Johann Konieczny, Krotoschin, vm. Füs. Nikolaus Kowalski, Dolzig, Kr. Schrimm, vm. Füs. Martin Kubiak, Bobultczyn, Kr. Samter, vm. Füs. Bernhard Lonski, Legbund, Kr. Konitz, vm. Füs. Johann Majchrzak, Posen, vm. Füs. Stanislaus Robsdyk, Drierawo, Kr. Posen, vm. Füs. Stanislaus Nowak, Zabikowo, Kr. Posen, vm. Füs. Andreas Nowakowski, K.-Gutowy in Posen, vm. Füs. Ludwig Nowicki, Obersitzko, Kr. Samter, vm. Füs. Valentin Oleiniczak, Starczyce, Kr. Posen, vm. Füs. Ignatz Reich, Roschkowo, Kr. Posen, vm. Füs. Franz Rosicki, Siedlikow, Kr. Schildberg, vm. Füs. Stanislaus Walczak, Alt-Barczew, in Posen, vm. Unteroff. der Ref. Wilhelm Schulz, Linau, Kr. Neutomischel, vm. Ref. Emil Kratz, Grubenkädingskampe, Kr. Danzig, vm. Ref. Hermann Falkenberg, Flatow, vm. Gefr. der Ref. Alfons Zalewski, Hohensalza, vm. — 12. Kompagnie: Füs. Mieczislaus Cisielski, Rogasen, Kr. Obornik, gefallen. Füs. Edmund Konieczny, Gostyn, vm. Füs. Christian Gawrys, Growitzig, Kr. Bomst, vm. Füs. Josef Kasierski, Posen, vm. Füs. Franz Kunke, Suckel, Kr. Schmiegel, vm. Füs. Stanislaus Lopatka, Honowo, Kr. Wreschen, vm. Füs. Paul Materna, Bentschen, Kr. Meseritz, vm. Füs. Stefan Nawrocki, Schildberg, vm. Füs. Franz Piontek, Karna, Kr. Bomst, vm. Füs. Felix Piotrowski, Komornik, Posen, vm. Füs. Franz Urbanik, Kunkel, Kr. Posen, vm. Füs. Adalbert Baraniak, Deutschhof, Kr. Schildberg, vm. Füs. Anton Bonna, Alban, Kr. Tuchel, vm. Ref. Hermann Albert Thimm, Marienen, Kr. Marienwerder, vm. Ref. Franz Gladig, Flatow, vm. Ref. Josef Korpys, Komorowo, Kr. Posen, vm. Ref. Otto Reschke, Gruleske, Kr. Meseritz, vm. Ref. Karl Baumann, Watterowo, Kr. Culm, vm. Ref. Kasimir Wutkewicz, Großdorf, Kr. Birnbaum, vm. Ref. Karl Kotzke, Zippnow, Kr. Dt.-Krone, vm. Ref. Theophil Kurzawa, Siedlikow, Kr. Schildberg, vm. Ref. Erich Werdin, Zacharsberg, Kr. Kolmar, vm. Ref. Andreas Piontek, Dembsen, Kr. Posen, vm. Ref. Anton Janajszek, Kobylagora, Kr. Schildberg, vm. Ref. Andreas Zimny, Siedlikow, Kr. Schildberg, vm. Füs. Oskar Molzahn, Flatow-Smiertowo, vm. Füs. Johann Bzik, Slupia, Kr. Kempen, vm.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 35, Flensburg. 3. Kompagnie: Wehrm. Paul Löper, Steinforth, Kr. Schlochau, schwer vw. — 4. Kompagnie: Füs. Leo Lewandowski, Soborsch b. Berent, Kr. Danzig, vm.

Füsilier-Regiment Nr. 37. 6. Kompagnie, Krotoschin. Gefechte im Westen, Ort und Tag nicht angegeben. **Berichtigung früherer Angaben.** Hauptm. Rudolf Wehrmann, nicht gefallen, sondern vm. Leutn. Walter Köhn, bisher vm., ist vw. Fahnenjunker Ernst Richter, Frankfurt a. O., bisher vm., ist vw. Ref. Wilhelm Luthe, Rüdinghausen, Kr. Hörde, bisher vm. und vw., ist gestorben. Unteroff der Ref. Rudolf Boese, Mückenburg, Kr. Friedeberg, bisher l. vw., ist gestorben. Ref. Peter Zmyslona, Lonkocin, Kr. Adelnau, bisher vm. und vw., ist gestorben. Ref. Andreas Gohle, Polnisch Hauland, Kr. Koschmin, bisher vm. und vw., befindet sich wieder bei der Truppe. Ref. Crispin Cierniewski (Cierminski), Krotoschin, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Ref. Ludwig Zaremba, Iroki, Kr. Koschmin, bisher vm., befindet sich wied. bei d. Truppe. Füs. Paul Winther, (Winter), Simsdorf, Kr. Bolkenhain, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Ref. Louis Schäfer II, Menglinghausen, Kr. Hörde, bisher vm., ist gefallen. Ref. Stefan Pieatracz (Piatracz), Neuoborzysk, Kr. Kosten, bisher vm., ist gefallen. Ref. Alfred Schurich, Danzig, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Ref. Otto Könnemann, Barop, Kr. Hörde, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Ref. Karl König (Koenig), Berghofen, Kr. Hörde, bisher als gefallen gemeldet, ist wieder bei der Truppe eingetroffen. Ref. Friedrich Schulte I, Schüren, Kr. Hörde, bisher vm. und vw., ist wieder bei der Truppe eingetroffen. Gefr. der Ref. Emil Zilian, Ueckendorf, Kr. Gelsenkirchen, bisher vm., ist vw. Gefr. der Ref. Karl Rauhut, Huminitz, Kr. Koschmin, bisher vm., ist vw. Füs. Gustav Pöschel, Liebendorf, Kr. Lüben, bisher vm., ist vw. Füs. Stanislaus Radola, Drzenczewo, Kreis Gostyn, bisher vm., ist vw. Ref. Franz Zurek, Wysky, Kreis Jarotschin, bisher vm., ist vw. Ref. Stanislaus Musilak, Gloginin, Kr. Koschmin, bisher vm., ist vw. Ref. Johann Krystek, Margarethendorf, Kr. Krotoschin, bisher vm., ist vw. Ref. Adalbert Marciniak, Pacanowitsch, Kr. Pleschen, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Ref. Wladislaus Wazniak (Wozniak), Schokken, Kr. Wongrowitz, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Ref. Ernst Neuhaus, Schnee, Kr. Hörde, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Ref. Erich Rapke, Mocker, Kr. Thorn, bisher vm., ist vw. Füs. Alfred Giese, Walerpanowo, Landkreis Posen, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Füs. Paul Feld, Groß-Tworsewitz, Kr. Lissa, bisher vm., und vw., ist gestorben. Füs. Johann Rutkowski, Sady, Posen-West, bisher vm., ist vw. Füs. Emund Darr, Schlotheim, Kr. Frankenhausen, bisher vm., ist vw. Ref. Paul Scheiding, Pleunschütz, Kr. Weißenfels, bisher vm., ist vw. Ref. Johann Zajaczek, Baichkowo, Kr. Krotoschin, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Ref. Anton Banek, Wrozew, Kr. Krotoschin, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Füs. Paul Vollbrecht, Stettin, bisher vm. und vw., ist jetzt gestorben. Gefr. Ernst Dorf, Weißig, Kr. Sprottau, bisher vm. und vw. befindet sich wieder bei der Truppe. Einj.-Freiw. Gefreiter Kurt Stenke, Kreuzburg, bisher vm., ist vw. Gefr. Friedrich Nowotnik, Dresden, bisher vm., ist vw. Füs. Heinrich Endberg, Düsseldorf, bisher vm., ist vw. Füs. Alfred Becker II, Weichkau, Kr. Glogau, bisher vm., ist vw. Füs. Schade, Rudlischki, Kr. Gostyn, bisher vm., ist vw. Einj.-Freiw. Ref. Wilhelm Wojdylach, Bromberg, bisher vm., ist vw. Ref. Martin Kanasiak, Siedlemin, Kr. Jarotschin, bisher vm., ist vw. Ref. Franz Denbecki (Dembecki), Brzoza, Kr. Krotoschin, bisher vm., ist vw. Ref. Friedrich Richter II, Kempowo, Kr. Gostyn, bisher vm., ist vw. Ref. Carl Lindner, Adunn, Kr. Krotoschin, bisher vm., ist vw. Ref. Stanislaus Kramczynski, Orpischewo, Kr. Krotoschin, bisher vm., ist vw. Ref. Anton Gramek, Alt-Obra, Kreis Koschmin, bisher vm., ist vw. Ref. Johann Gluhiak, Alt-Obra, Kr. Koschmin, bisher vm., ist vw. Ref. Paul Schubert, Adunn, Kr. Krotoschin, bisher vm., ist vw. Ref. Josef Wolde, Weddischau, Kr. Rubin-Land, bisher vm., ist vw. Gefr. der Ref. Karl Mlanischnath (Manischnat), Suiken, Kr. Goldap, bisher vm., ist gefallen. Der in der Verlustliste Nr. 24 als gefallen gemeldete Leutnant Kohlhardt, Halle a. S., heißt mit Vornamen Fritz, nicht Hermann.

Füsilier-Regiment Nr. 39, Düsseldorf. 5. Kompagnie: Ref. Otto Schmidtke, Schrödersfeld, Kr. Karthaus, schwer vw. Ref. Peter Moldenhauer, Hasenberg, Kr. Marienwerder, gefallen. Füs. Ferdinand Althof, Altkirschau, Kr. Berent, vm. Füs. Stanislaus Bajda, Dutzkow, Kr. Posen, vm. Ref. Ludwig Janczak, Zernicki, Kr. Jarotschin, vm. Ref. Jacob Marcinczak, Alt-Gostyn, Kr. Gostyn, vm. Ref. Michael Marcinkowski, Gostyn, vm. Ref. Stanislaus Porybecki, Kobelnitz, Kr. Kosten, vm. Füs. Josef Sztor, Wietschenke, Kr. Lissa, vm. Ref. Vinzent Witczak, Cherrin, Kr. Pleschen, vm. Ref. Stanislaus Zboralski, Labischin, Kreis Schubin, vm. Ref. Waldemar Ullrich, Wiebrodowo, Kr. Pr.-Stargard, l. vw. Ref. Johann Wimmers, Kempen, gefallen. Füs. Friedrich Kosch, Gr.-Blodiende, Kr. Stuhm, vm. 6. Komp.: Ref. Marian Schulz, Netzwalde, Kr. Schubin, l. vw. Füs. Johann Martczak, Wietza, Kr. Jarotschin, vm. Ref. Herm. Osk. Schilling, Wioska, Kr. Bomst, vm. Füs. Hermann Wernicke, Podgotz, Kr. Thorn, gefallen. — 7. Kompagnie: Ref. Johann Bettmarek, Baranow, Kr. Pleschen, l. vw. Füs. Wladislaus Gudowski, Tillitz, Kr. Thorn, l. vw. Füs. Wilhelm Badtke, Zlotnik, Kr. Wreschen, vm. Ref. Franz Brzoska, Radegast, Kr. Pr.-Stargard, vm. Ref. Peter Dembeck, Binscheck, Kr. Pr.-Stargard, vm. Ref. Stanislaus Ludwiczak, Modrze, Kr. Posen, vm. Füs. Andreas Roslotnik, Wilkowicze, Kr. Posen, vm. Ref. Thomas Rochawsky, Zielewska, Kr. Schwetz, vm. Ref. Johann Nawrot, Stefansdorf, Kreis Samter, schwer vw. — 8. Kompagnie: Ref. Johann Garstecki, Bolajewo, l. vw. Füs. Franz Jetzinski, T.-Mocker, Kr. Thorn, schwer vw. Füs. Johann Woltering, Nenburg, Kr. Karthaus, schwer vw. Füs. Johann Kowalewski, Zwitz, Kr. Tuchel, schwer vw.

Infanterie-Regiment Nr. 42, Stralsund, Greifswald. 2. Kompagnie: Musk. Adolf Heimann, Lindenwerder, Kr. Kolmar i. P., l. vw. — 3. Kompagnie: Musk. Michael Rozkowski, Schubin, l. vw. Musk. Wladislaus Plucinski, Labiczinek, Kr. Gnesen, gefallen. Musk. Stanislaus Zilinski I, Lubostrom, Kr. Schubin, gefallen. Musk. Wladislaus Bialasik, Rakosch, Kr. Mogilno, l. vw. Musk. Alophius Kowalski, Simon, Kr. Thorn, l. vw. Musk. Kasimir Zielinski, Spierskowicz, Kr. Mogilno, vm. Musk. Alouis Ochmanski, Glinken, Kr. Strasburg, Westpr., vm. — 4. Kompagnie: Musk. Max Swiatkowski, Pszczolyn, Kr. Schubin, l. vw. — 9. Kompagnie: Serg. Stefan Zilinski, Witkowo, Kr. Flatow, gefallen. Musk. Stanislaus Kaszewski, Jarotschin, schwer vw. Musk. Stanislaus Budozinski, Jakschitz, Kr. Hohensalza, l. vw. Gefr. Anton Kirski, Warlubien, Kr. Schwetz, vm. — 10. Kompagnie: Musk. Stefan Krakowiak, Czarnikau, gefallen. Musk. Franz Borsik, Ballauer Mühle, Kr. Flatow, schw. vw. Musk. Alexander Onczarski, Blackfelde, Kr. Bromberg, l. vw. Musk. Franz Wisniewski, Niwie, Kr. Bromberg, schwer vw. — 12. Kompagnie: Musk. Roman Radtke, Rzedkowo, Kr. Kolmar, l. vw. Musk. Stanislaus Wiczorek, Argenau, Kr. Hohensalza, schw. vw. Musk. Stephan Jankowski, Gr.-Reichenau, Kr. Briesen, l. vw. Musk. Andreas Jendrzewski, Manlitz, Kr. Schubin, l. vw. Musk. Peter Musialowski, Karlshof, Kr. Bromberg, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 44, Goldap. 6. Kompagnie: Musk. Friedrich Lemke, Gr.-Werdershausen, Kr. Hohensalza, l. vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 46. 3. Bataillon, Neutomischel. Verdun am 3. und 5. 10. 14. 9. Kompagnie: Leutn. der Ref. Hans Legband, Posen, l. vw. — 10. Kompagnie: Sanitäts-Gefr. Reinhold Thonke, Kupferhammer, Kr. Meseritz, schw. vw. Musk. Wilhelm Gawlik, Grotong, Rußland, l. vw. Musk. Wilhelm Rossek, Köln, vm. Musk. Anton Eickmann, Ueckendorf, Kr. Gelsenkirchen, vm. Musk. Albert Foltynowicz, Rostarschewo, Kr. Krotoschin, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 47. 3. Bataillon, Posen. Côtes Lorraine am 24. 9. 14. 10. Kompagnie: Oberleutn. Adomait, vermutl. Oberleutn. der Ref. Adomeit, l. vw. Leutn. Gerhard Mudrak, Kr. Schmiegel, schwer vw. Unteroff. Reinhold Becker, Herne i. Westf., l. vw. Gefr. Arthur Braden, Grünberg, Kr. Liegnitz, schwer vw. Musk. Paul Krupa, Goray, Kr. Schrimm, l. vw. Musk. Wilhelm Paske, Seefeld, Kr. Niederbarnim, l. vw. Musk. Josef Wuwer, Pohlom, Kr. Rybnik, schwer vw. Musk. Herm. Daumann, Bernburg, schwer vw. Musk. Georg Altmann, Rothwasser, Kr. Görlitz, schwer vw. Musk. Marian Schultz, Luchowo, Kr. Wirsitz, schw. vw. Musk. Josef Werning, Buer, Kr. Recklinghausen, l. vw. Musk. Gerhard Poitschke, Neusee, Kr. Rothenburg, gefallen. Musk. Karl Kallien, Fredersdorf, Kr. Niederbarnim, schwer vw. Musk. Bruno Scholz, Bischdorf, Kr. Goldberg, schw. vw. Musk. Otto Lücke, Kl.-Holzhausen, Kr. Osterburg, l. vw. Musk. Gustav Melcher, Weißkeißel, Kr. Rothenburg, schw. vw. Ref. Johann Lewandowski, Posen, tot. Ref. Gustav Pötschke, Sprei, Kr. Rothenburg, vw. Ref. Andreas Przybyl, Glupon-, Kr. Neutomischel, vw. Ref. Johann Switala, Jaroschowo, Kreis Znin, schw. vw. Ref. Johann Kowalik, Schleife, Kr. Rothenburg, schw. vw. Ref. Anton Nowaczyk, Posen-Jersitz, vw. Ref. Gustav Starutz, Weißkeißel, Kr. Rothenburg, schw. vw. Ref. Artur Hempel, Jankendorf, Kr. Rothenburg, schw. vw. Gefr. d. Ref. Martin Liebig, Petershain, Kr. Rothenburg, schw. vw. Musk. Robert Kittau II, Tzschelln, Kr. Rothenburg, vw. Musk. Wenzeslaus Nowacki, Dombrowka, Kr. Posen, vw. Gefr. d. Ref. Otto Obst, Liegnitz, schw. vw. Ref. Georg Kittau I, Tzschelln, Kr. Rothenburg, l. vw. Gefr. d. Ref. August Lewin, Alt-Hammer, Kr. Flatow, vw. Musk. Karl Reck, Bärwalde, Kr. Hoyerswerda, vw. Musk. Wagner, tot. Musk. Szybulski, vw. Musk. Karl Rödenbeck, Windhagen, Kr. Stadthagen, schw. vw. Musk. Adamiak, vw. Musk. Cordus, vw. Musk. Kowalak, vw. Musk. Severin Lehmann, Grabitz, Kr. Birnbaum, vw. Musk. Valentin Majewski, Marienberg, Kr. Posen, tot. Musk. Georg Thume, Sudenburg, Kr. Magdeburg, vm. Musk. Georg Schneider I, Schwanowitz, Kr. Brieg, vm. Ref. Leopold Bittmann, Jägerndorf, Österreich-Schlesien, vm. Ref. Friedrich Matuschewski, Suchylas, Kr. Posen, vm.

Infanterie-Regt. Nr. 50. Rawitsch, Lissa. (Berichtigung früherer Angaben.) Musk. Karl Theodor Johannes Döring, Repko, Kr. Köslin, bisher vw., ist tot. Musk. Ernst Gustav Otto Lamprecht, Luckenwalde, Kr. Jüterbog, bisher vw., ist tot. Musk. Heinrich Buchwald, Brune, Kr. Kreuzburg, bisher vm, ist tot. Musk. Andreas Jazwiec, Skalmierzyce, Kr. Ostrowo, bisher vm., ist tot. Ref. Anton Lio, Janowo, Kreis Rawitsch, bisher vw., ist tot. Ref. Fritz Benkel, Breslau, bisher vw., ist tot. Ref. Josef Izybaj, Itwolno, Kr. Rawitsch, bisher vw., ist tot. Musk. Oskar Nerlich, Peiswitz, Kr. Goldberg, bisher vm., ist tot. Ref. Ernst Paschke, Liegnitzer Vorwerk, Kr. Liegnitz, bisher vw., ist tot. Ref. Hans Wendel, Breslau, bisher vw., ist tot. Musk. Paul Grunow (nicht Grünow), Berlin, bisher vm., ist vw. Musk. Hermann Pätzold II (nicht Patzold II), Schmittrode, Kr. Militsch, bisher vm., ist vw. Musk. Hermann Schmidtsdorf, Markau, Kr. Osthavelland, bisher vm., war vw. und befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Heinrich Sorgalla, Jaroldschütz, Kr. Kreuzburg, bisher vm., ist vw. Musk. Karl Freudenreich, Kontopp, Kreis Grünberg, bisher vw., ist tot. Musk. Otto George, Möschelwitz, Kr. Schweidnitz, bisher vm., ist tot.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 51, Brieg. 1. und 2. Bat. 1. Komp.: Vizefeldw. Georg Spielhagen, Meseritz, vw. — 3. Komp.: Wehrm. Stefan Obetzny, Daniszczyn, Kr. Adelnau, tot. — 5. Komp.: Oberleutn. d. L. Johannes Kresse, Borui, Kr. Neutomischel, vm. Wehrm. Thomas Madry, Rawitsch, vm. Wehrm. Johann Peikert, Kronischkow, Kr. Kempen, vm. Wehrm. Fritz Schubert, Schildberg, vm. Wehrm. Peter Ceza, Flatow, vw. Wehrm. Emil Gottschlich, Przytoczniew, Kr. Schildberg, vm. Wehrm. Josef Howanski, Moski, Kr. Schildberg, vm. Wehrm. Wazlaw Honka, Olschowa, Bez. Posen, vm. Gefr. Kurt Hummel, Garzyn, Kr. Lissa, vm. Wehrm. Josef Koscielny, Chazirew, Kr. Adelnau, vw. Wehrm. Johann Larisch, Rzetnia, Kr. Kempen, vm. Wehrm. Andreas Ponietzki, Slupia, Kr. Rawitsch, vm. Wehrm. Otto Smolny, Kobyla Gora, Kr. Posen, vm. Wehrm. Karl Urbanek, Rzetnia, Kr. Kempen, vm. — 6. Kompagnie: Vizefeldw. Offizierstellvertreter Franz Röhr, Jastrzembnik, Kr. Neutomischel, vm. Wehrm. Johann Lachmann, Julianpol, Kr. Kempen, vm. — 7. Komp.: Wehrm. Ewald Damrau, Dambrowken, Kr. Strasburg, Westpr., vm. — 8. Komp.: Wehrm. Valentin Stachowiak, Zachorowo, Kreis Gostyn, vm. Wehrm. Egidius Floreczak, Kempen, vm. Wehrm. Bronislaus Andrzewski, Kujawki, Kr. Wongrowitz, vw. Wehrm. Wilhelm Otto, Sklinitz, Kr. Kosten, vw. Wehrm. Johann Szczepaniak, Bendlewo, Posen, vm. Wehrm. Johann Bartkowiak, Rawitsch, vm. Wehrm. Andreas Czwoibrak, Rascherby, Kr. Gostyn, vm. Tambour Theophil Mrosk, Tschinskow, Westpr., vm. Wehrm. Adolf Szukalsky, Latowik, Kr. Ostrowo, vw. Wehrm. Arthur Glaeser, Radlin, Kr. Pleschen, vm.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 58, Müllheim. 3. Kompagnie: Oberleutn. Strübing, Lissa, tot.

Infanterie-Regiment Nr. 59, Dt.-Eylau und Soldau. Berichtigung früherer Angaben. Ref. Otto Brock, Sugaino, Kr. Marienwerder, bisher vm., ist vw. Ref. Adolf Burdzinski, Barthengut, Kr. Neidenburg, bisher vm., ist vw. Musk. Alfred Bauer, Pirna, Dresden, bisher vm., ist im Lazarett. Musk. Adolf Bock, Gorney, Kr. Plön, bisher vm., ist vw. Musk. Johann Borowski, Wengero, Kr. Stuhm, bisher vm., ist vw. Musk. Friedrich Burzcha, Fürstenwalde, Kr. Ortelsburg, bisher vm., ist vw. Musk. Friedrich Duscha, Abbau Osterode, Kr. Osterode, bisher vm., ist vw. Ref. Gustav Samuel Dombrowski, Brodau, Kr. Neidenburg, bisher vm., ist vw. Gefr. Franz Dobrindt, Müskendorf, Kr. Konitz, bisher vm., ist vw. Musk. Jakob Hans Dombrowski, Laab, Kr. Stuhm, bisher vm., ist vw. Musk. Franz Dombrowski, Laab, Kr. Stuhm, bisher vm., ist vw. Musk. Otto Ewert, Landsberg, Kr. Pr.-Eylau, bisher vm., ist vw. Musk. Karl Hinzberg, Hohendorf, Kr. Neidenburg, bisher vm., ist vw. Musk. Hans Johannsen, Medebby, Kr. Tondern, bisher vm., ist vw. Ref. Michael Kolitzky, Pekownitza, Kr. Neidenburg, bisher vm., ist vw. Ref. Wilhelm Kaminski, Skurpien, Kr. Neidenburg, bisher vm., ist vw. Musk. Reinhold Klein III, Pr.-Mark, Kr. Mohrungen, bisher vm., ist vw. Ref. August Konopken, Gr.-Werder, Kr. Osterode, bisher vm., ist vw. Ref. Reinh. Krause, Micheilowka, Rußland, bisher vm., ist vw. Ref. Josef Karczewski, Grosdzin, Kr. Löbau, bisher vm., ist vm. Gefr. Ernst Poblik, Gr.-Kölln, Kr. Rössel, bisher vm., ist vw. Musk. Anton Kraffziwicz, Gmullo, Kr. Löbau, bisher vm., ist vw. Gefr. Emil Keller, Niederplanitz, Kreishauptmannsch. Zwickau, nicht tot, sondern vm. Ref. Franz Kembski, Linninken, Kreis Löbau, bisher vm., ist vw. Ref. Oskar Klein, Riesenburg, Kr. Rosenberg, bisher vm., ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 62, Kosel und Ratibor. 1. Komp.: Res. Ludwig Lausch, Mur.-Goslin, Kr. Wongrowitz, tot. Musk. Wladislaus Sczavirczynski, Pleschen, vw. — 5. Komp.: Res. Max Deutschmann, Wandau, Kr. Marienwerder, vw. — 9 Kompagnie: Musk. Ernst Talies, Danzig, tot. — Maschinengewehr-Komp.: Unteroff. Arthur Warlich, Kloda, Kr. Lissa, schw. vw.

Fortsetzung folgt.

Die Verlustliste Nr. 82

verzeichnet folgende Truppenteile: Armee-Oberkommandos: Oberkommando der 3. und 4. Armee. Infanterie: 44. und 51. Reserve-Division, Stab, Division Graf Bredow, Stab, 22. Landwehr-Inf.-Brigade, Stab, 2. Garde-Regt., Garde-Gren.-Regt. Alexander, 4. Garde-Regt., Garde-Gren.-Regt. Elisabeth, 5. Garde-Regt., Gren.-Regt. 1, 5, 6, Reserve-Inf.-Regt. 6, Gren.- und Landwehr-Inf.-Regt. 7, Brigade-Ersatz-Bat. 7, Gren.- und Reserve-Inf.-Regt. 8, 11, Brigade-Ersatz-Bat. 11, Reserve-Inf.-Regt. 13, Brig.-Ersatz-Bat. 13, Infanterie- und Landw.-Inf.-Regt. 16, Brigade-Ersatz-Bat. 16, Reserve-Inf.-Regt. 17, Inf.-Regt. 18, Reserve-Infanterie-Regt. 19, Landw.-Inf.-Regt. 22, Reserve-Infanterie-Regt. 25, 26, Landw.-Inf.-Regt. 26, Inf.-, Res.-Inf.- und Landwehr-Inf.-Regt. 27, Inf.-Regt. 28, Reserve-Inf.-Regt. 30, Inf.- und Reserve-Inf.-Regt. 31, Brigade-Ersatz-Bat. 33, Reserve- und Landwehr-Inf.-Regt. 34, Brigade-Ersatz-Bat. 34, Füsilier-Regt. 35, Brigade-Ersatz-Bat. 35, 36, 37, Füsilier-Regt. 38, Reserve-Inf.-Regt. 39, Inf.-Regt. 44, Landwehr-Inf.-Regt. 47, Inf.- und Reserve-Inf.-Regt. 48, Landwehr-Inf.-Regt. 51, Inf.-Regt. 53, 55, Landw.-Inf.-Regt. 55, Inf.-Regt. 57, 59, Reserve-Inf.-Regt. 60, Inf.-Regt. 61, 64, Reserve-Inf.-Regt. 64, 66, Inf.-Regt. 67, Res.-Inf.-Regt. 68, Inf.-Regt. 69, 70, Reserve-Inf.-Regt. 71, 72, Reserve-Inf.-Regt. 78, 81, Inf.-Regt. 82, Res.-Inf.-Regt. 83, Inf.-Regt. 85, Füsilier-Regt. 86, Gren.-Regt. 89, Füsilier- und Res.-Inf.-Regt. 90, Inf.-Regt. 92, 93, 96, 98, 99, Landwehr-Inf.-Regt. 110, Inf.-Regt. 112, 115, 118, 128, 129, 130, Inf.-Regt. 141, 155, 157, 158, 159, 162, 163, 169, 172, 174, Res.-Inf.-Regt. 201, 203, 205, 206, 207, 222, 227, Landsturm-Bat. Aurich 2 Küstrin, Deutsch-Krone, Donaueschingen, Glogau 2, Gnesen, Görlitz 1 und 2, Hohensalza, Jülich, Lauban 1, Naugard, Ostrowo 1, Schneidemühl, Landst.-Ers.-Bat. Havelberg, Res.-Jäger-Bat. 3, Jäger-Bat. 6, Reserve-Jäger-Bat. 16, 23. Kavallerie: Garde-Kür.-Regt., Leib-Garde-Husaren-Regt., Dragoner-Regt. 4, 5, 6, 13, 14, 15, Husaren-Regt. 2, 17, Ulanen-Regt. 1 und 3, Reserve-Ersatz-Esk. des 7. Armeekorps, Landsturmeskadron 1 Lüben, Muskau. Feldartillerie: 3. Garde-Feldart.-Regt., Feldart.-Regt. 5, 7, 10, 11, Reserve-Feldart.-Regt. 12, 15, Feldart.-Regt. 16, 42, 44, 56, 57, 66. Fußartillerie: Fußart.-Regt. 8, Reserve-Fußart.-Regt. 10. Pioniere: Garde-Pionier-Bat., 1. Pionier-Bat. 1, Pionier-Bat. 3, 2. Pionier-Bat. 3 und 5, Pionier-Bat. 6, 1. Pion.-Bat. 7, Pionier-Bat. 8, 1. Pionier-Bat. 9 und 10, Pionier-Bat. 11, Pionier-Regt. 23, 24, 25, Pionier-Bat. 27. Verkehrstruppen: Eisenbahnbau-Komp. 25, Bahnschutzkommando des 7. Armeekorps, Immobile Betriebsabteilung der Eisenbahntruppen. Feldfliegertruppe. Sanitätsformationen: Sanitäts-Komp. 2 des 16. Armeekorps. Train: Train-Abt. 2. Bezirkskommando 1 Mülhausen i. E. Bewachungskommando von Gefangenenlagern Havelberg.

Die Verlustliste Nr. 83

verzeichnet folgende Truppenteile: Infanterie: 1. Garde-Reserve-Regt. 2. Garde- und 2. Garde-Reserve-Regt., Garde-Grenadier-Regt. Elisabeth, Landwehr-Inf.-Regt. 5, Reserve-Inf.-Regt. 8, Landwehr-Inf.-Regt. 9, Grenadier-Regt. 10, Landwehr-Inf.-Regt. 11, Grenadier-Regt. 12, Inf.-Regt. 15, 16, Landwehr-Inf.-Regt. 17, Inf.-Regt. 20, 27, 28, 30, Reserve-Inf.-Regt. 31, 32, Füsilier-, Reserve-Inf.- und Landwehr-Inf.-Regt. 36, Füsilier- und Landwehr-Regt. 38, Füsilier-Regt. 39, Inf.-Regt. 41, Brigade-Ersatz-Bat. 41, Reserve-Inf.-Regt. 46, Landwehr-Inf.-Regt. 47, Reserve-Inf.-Regt. 53, Inf.- und Reserve-Inf.-Regt. 56, Brigade-Ersatz-Bat. 57, Inf.-Regt. 63, 65, Reserve-Inf.-Regt. 65, 67, Inf.-Regt. 68, Reserve-Inf.-Regt. 73, Inf.-Regt. 74, 75, Reserve-Inf.-Regt. 75, Landwehr-Inf.-Regt. 76, Reserve-Inf.-Regt. 78, 80, Brigade-Ersatz-Bat. 81, Reserve-Inf.-Regt. 87, 88, 94, Inf.-Regt. 98, siehe Reserve-Inf.-Regt. Metz, Inf.-Regt. 99, Zabern, Reserve-Inf.-Regt. 107, 110, Inf.-Regt. 113, 114, 117, Reserve-Inf.-Regt. 118, Inf.-Regt. 135, 136, 142, 151, 153, 160, 166, 169, 170, Reserve-Inf.-Regt. 210, 217, 221, 237, 238, Reserve-Inf.-Regt. Metz, Landsturm-Bat. 1 Koblenz, Glogau 2, Osnabrück 1, Prenzlau, Jäger-Bat. 9, Festungs-Maschinengewehr-Abt. 4, 8. Kavallerie: Gren.-Regt. z. Pf. Nr. 3, siehe kombiniertes Dragoner-Regt. der 9. Kav.-Division. Husaren-Regt. 12, 14, Jäger-Regt. z. Pf. 5, Kombiniertes (Dragoner)-Regt. der 9. Kav.-Division, 1. Landsturm-Esk des 14. Armeekorps, Landsturm-Esk. Posen. Feldartillerie: Feldart.-Regt. 10, 22, 25, Reserve-Feldart.-Regt. 25, Feldart.-Regt. 30, 36, 40, 41, 42, 45, 46, Reserve-Feldart.-Regt. 51, Feldart.-Regt. 58, 61. Pioniere: Pionier-Regt. 19, 29, 31, Pionier-Ersatz-Bat. Metz, Reserve-Pionier-Komp. 46, 1. mobile Ersatz-Pionier-Komp. des 9. Armeekorps. Verkehrstruppen: Festungseisenbahnbau-Komp. 4, Festungs-Telegraphenbau-Komp. 7. Marine-Verlustliste 11.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 25. November.

Die gestrigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung

brachten, wie nicht anders zu erwarten war, infolge der noch in letzter Stunde zwischen den deutschen Parteien und den Polen zustande gekommenen Verabredung keine Veränderung des Parteibesitzstandes. Wiedergewählt wurden die deutschen rechtsstehenden Kandidaten: Direktor der Kgl. Maschinenbauschule, Gewerbeschulrat Braun im 5. Bezirk mit 865 abgegebenen Stimmen, bei 5 Zersplitterungen von 2572 Wahlberechtigten; der Maurermeister Stanislaus Hoffmann im 6. Bezirk mit 675 Stimmen bei 4 Zersplitterungen von 1813 Wahlberechtigten; der Vorlackierer Joseph Reichel im 7. Bezirk mit 767 abgegebenen Stimmen bei einer Zersplitterung von 2139 Wahlberechtigten. Neugewählt wurde der Generalagent Braun im 8. Bezirk mit 633 Stimmen von 1935 Wahlberechtigten. Die polnischen Kandidaten wurden wiedergewählt, und zwar Offierski im 1. Bezirk mit 373 Stimmen bei 10 Zersplitterungen von 2961 Wahlberechtigten, Dr. Szulczewski im 3. Bezirk mit 260 Stimmen bei 6 Zersplitterungen von 2128 Wahlberechtigten und Kosicki im 10. Bezirk mit 307 Stimmen bei 18 Zersplitterungen von 2217 Wahlberechtigten. Die Wahlbeteiligung war auf deutscher Seite bei weitem größer als auf der polnischen.

Heute, Mittwoch, finden in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags die Wahlen in der zweiten Abteilung statt. Wir richten an alle Wahlberechtigten die dringende Bitte, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Zum Oberpostdirektor in Danzig ernannt.

Der Postrat Beermann in Hannover ist zum Oberpostdirektor ernannt und ihm die Oberpostdirektorstelle in Danzig übertragen worden.

Gegen die Goldhändler.

Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, wonach jeder, der es unternimmt, Reichsgoldmünzen zu einem ihren Nennwert übersteigenden Preise zu erwerben, zu veräußern oder solche Geschäfte über sie zu vermitteln, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu 5000 M. bestraft wird. Ebenso soll bestraft werden, wer zum Abschluß oder zur Vermittelung solcher Geschäfte auffordert oder sich erbietet. Gleichzeitig ist auf Einziehung der Münzen zu erkennen, die zu der Straftat gebraucht oder bestimmt sind.

Unsere Verwundeten.

In langen und dichtbesetzten Zügen kommen sie jetzt wieder durch unsere Städte an den Eisenbahnen gezogen, die in den heißen Kämpfen jenseits der Ostgrenze mitgeholfen haben und verwundet in die Lazarette gebracht werden. Besonders groß ist die Zahl der Verwundeten, die durch Posen hindurchgeführt werden. Es ist erfreulich, daß bei weitem der größte Prozentsatz aus leichter Verwundeten besteht. Ihre Stimmung ist ausgezeichnet. Sie kommen alle in dem Bewußtsein, daß es jenseits der Ostgrenze vorwärts geht.

Wie die Arbeit auf der Erfrischungsstation des Posener Hauptbahnhofes, welche die Verpflegung der Verwundeten durchzuführen hat, vor sich geht, haben wir früher schon einmal erzählt. Gern geben die Helferinnen des Erfrischungsdienstes den Verwundeten Liebesgaben über die zur Stillung des Hungers ausreichende Beköstigung hinaus. Eine Zigarre oder Zigarette nach dem Essen ist den vielen Leichtverwundeten eine große Erquickung. Es sind ja im allgemeinen ganz gesunde Menschen, nur daß sie irgend eine Verletzung davongetragen haben, durch die sie augenblicklich und vorübergehend behindert sind. Liebesgaben können die Helferinnen aber nur dann verteilen, wenn sie ihnen von anderer Seite zur Verfügung gestellt werden. Wir sind überzeugt, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um solche Liebesgaben für die Verwundeten nach dem Bahnhof zu leiten. Besonders erwünscht sind Zigarren, Zigaretten, auch Tabak, Schokolade und andere Süßigkeiten und dann Postkarten und Briefbogen mit Umschlägen. Nach jedem Verwundetentransport werden sehr viele Postkarten von den Helferinnen befördert, denn die Angehörigen unserer Verwundeten möchten doch erfahren, wie es den Ihrigen geht. Die Liebesgaben für Verwundete werden entweder an die Vorsitzende der Erfrischungsstation, Ihre Exzellenz Frau General von Koch, im Gouvernement am Wilhelmsplatz erbeten oder können auch auf der Erfrischungsstation auf dem Hauptbahnhof (Fürstenzimmer) direkt abgegeben werden.

Die Post-Weihnachtssendungen.

Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungsstoff vorhandene ältere Aufschriften und Beklebezettel müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Die Benutzung von dünnen Pappkasten, schwachen Schachteln, Zigarrenkisten usw. ist im eigenen Interesse der Absender zu vermeiden. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier, dagegen sind Vordrucke zu Paketkarten ungeeignet für Paketaufschriften. Bei in Leinwand verpackten Sendungen mit Fleisch und anderen Gegenständen, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Der Name des Bestimmungsorts muß recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Paketkarte enthalten, also auch den Frankovermerk, bei Paketen mit Postnachnahme den Betrag der Nachnahme sowie den Namen und die Wohnung des Absenders, bei Eilpaketen den Vermerk „durch Eilboten“ usw., damit im Falle des Verlustes der Paketkarte das Paket doch dem Empfänger in gewünschter Weise ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach großen Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Postbezirk (C., W., S., O. usw.) anzugeben. Empfehlenswert ist die Anbringung einer zweiten Aufschrift innerhalb der Verpackung. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete **frankiert** aufgeliefert, d. h. die zur Frankierung erforderlichen Marken schon vom Absender auf die Paketkarte geklebt werden.

Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Paketadresse ist für die Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland gestattet. Gemeinschaftliche Einlieferungsbescheinigungen über mehrere gewöhnliche Pakete werden in der bezeichneten Zeit nicht ausgestellt.

□ **Ordensverleihung.** Dem Dompropst, ordentlichen Professor an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität in Breslau, Dr. König, ist der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

* **Schwerin a. W.**, 24. November. **Zu Stadtverordneten** wurden heute in der dritten Abteilung wiedergewählt: Fabrikbesitzer Berthold Becker, Vorwerksbesitzer Hugo Maciejewski und Zigarrenfabrikant Adolf Reschke, und zwar mit je 51 Stimmen. Die Zahl der eingetragenen Wähler betrug 929.

f. **Witkowo**, 24. November. Infolge plötzlichen Anziehens der Pferde **stürzte der Kutscher Thomas Zimny** in Gulczewo Dominium **vom Wagen.** Die Räder gingen über ihn hinweg, wobei er eine Quetschung des rechten Fußes erlitt. — Auch in unserer Gegend macht sich ein **Mangel an Petroleum** und neuerdings auch noch eine Salznot recht unangenehm fühlbar.

K. **Strelno**, 24. November. In Markowitz, Kreis Strelno, **verunglückte** der landwirtschaftliche Arbeiter Martin Szymczak dadurch, daß ihm beim Abschlachten eines Schweines das Messer entglitt und er sich schwere Schnittwunden an der rechten Hand zuzog.

K. **Briesen i. Westpr.**, 24. November. Superintendent Habicht, der seit 1911 erster Pfarrer an der evangelischen Kirche und seit 1912 Superintendent des Ephoralbezirks Briesen war, ist in einem sächsischen Kurorte einem **Herzleiden erlegen.** Nicht nur in seinem Amte, sondern auch als Vorsitzender des Schulvereins, des Gesangverein „Gemischter Chor“ und des von ihm gegründeten Evangelischen Volksvereins hat er segensreich gewirkt. — Um die **Aufbringung der Kriegs-Familienunterstützungen** sicherzustellen, hat der Kreisausschuß die Aufnahme eines Darlehns bis zum Betrage von vorläufig 500 000 M. vorgeschlagen. Für das Darlehn soll ein Teil der vom Kreise gezeichneten Kriegsanleihe von 700 000 M. verpfändet werden.

K. **Gollub**, 24. November. Bürgermeister Meinhardt, der seit 22 Jahren an der Spitze unserer Stadt steht, auch als Mitglied des Kreisausschusses, des Kreistages und in vielen anderen Ämtern tätig war, **tritt in den Ruhestand** und hat die Stadt verlassen. Das Elektrizitätswerk, das städtische Schlachthaus, das Vereinshaus, die höhere Privatschule, die Vergrößerung der Stadt durch Ankauf benachbarter Ländereien und Eingemeindung des Bahnhofs, die Anlegung großer Obstbaumpflanzungen und Fischteiche, die Aufforstung von Ländereien und viele andere Gründungen sichern ihm ein dauerndes Andenken.

K. **Schönsee i. Westpr.**, 24. November. Die vor etwa zwei Monaten hier ausgebrochene **Scharlachepidemie** ist jetzt **beinahe völlig erloschen.** Die Schulen sind wieder eröffnet worden.

Briefkasten der Schriftleitung.

R. S. 100. Wenn die Einkommensverhältnisse durch die Einberufung des Mannes zu den Fahnen sich erheblich verschlechtert haben, so können die Steuern nicht verlangt werden. Jedenfalls ist ein Stundungsgesuch begründet, welches die Frau einreichen kann. Im übrigen sind die Gemeinden während der Kriegszeit noch mehr als sonst belastet, so daß ein jeder die Verpflichtung hat, seine Zahlungen möglichst inne zu halten.

A. B in P. „Habe in einer Stadt ein Hausgrundstück, die Wohnungen sind alle vermietet, ich wohne nicht in dem Orte. Sind der Magistrat oder die Polizeiverwaltung berechtigt, auf meinen Namen mein Hausgrundstück mit Einquartierung zu belegen? Muß ich dafür sorgen, daß ich die Einquartierung anderwärts unterbringe, oder kann ich es ablehnen?“ — Ja; wenn Sie nicht auf dem Grundstück wohnen, kommen doch in erster Reihe die Mieter in Betracht. Sind noch andere zur Einquartierung geeignete Räume vorhanden, so können auch diese belegt werden. Haben Sie indes wichtige Gründe zur Ablehnung, so wird sich die Angelegenheit durch eine sachgemäße Eingabe an die Stadtverwaltung in Güte erledigen lassen. In diesen ernsten Zeiten muß ein jeder Hilfe leisten und Ungelegenheiten in den Kauf nehmen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Getreide-Wochenbericht.

Berlin, 24. November. (Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 17.—23. Nov.) Der Getreidemarkt zeigt immer noch eine ruhige, abwartende Haltung. Die Landwirte waren bis in die letzte Zeit hinein auf den Feldern beschäftigt: Rübenabfuhr, Eindecken der Mieten, Dungfahren und Pflügen, alles dringende Arbeiten, die bei dem Mangel an Gespannen, an Kohlen und an geeignetem Personal mehr Zeit als sonst in Anspruch nahmen und vor Eintritt des Winters ausgeführt werden mußten. Seit einigen Tagen herrscht Frost, und man wird sich nun mehr dem Dreschen zuwenden können, so daß die Klagen über schwaches Angebot bald verstummen dürften. Die Landwirte wissen, daß mit dem Abwarten nichts zu gewinnen ist und daß sie im Falle einer Beschlagnahme ihrer Vorräte keinesfalls auf den Höchstpreis zu rechnen haben. Sprechen also schon Vernunftsgründe gegen ein Zurückhalten, so darf man von der patriotischen Gesinnung unserer Landwirte mit Sicherheit erwarten, daß sie nicht zögern werden, ihr Getreide nunmehr in stärkerem Umfange den Märkten zuzuführen. Ob dann aber die Klagen des Handels verstummen werden, ist eine andere Frage. Die seitens des Handelsministers getroffene Entscheidung, daß die Mühlen ab Stationen kaufen dürfen, was in der Praxis einer Überschreitung der Höchstpreise gleichkommt und dem Handel etwas mehr Bewegungsfreiheit gibt, hat die in Berliner Börsenkreisen herrschende Unzufriedenheit eher vermehrt als vermindert. Die westlichen Mühlen entfalten nämlich an den Einkaufsstationen eine rege Kauftätigkeit, und da sie obendrein noch hohe Einkaufsprovisionen bewilligen, so gestaltet sich der Bezug für den Berliner Platz zurzeit sehr schwierig. Hinzu kommt, daß der Verkauf seitens der Landwirte vielfach in Tausch gegen Lieferung von Kleie direkt an die Mühlen erfolgt, auch soll es vorkommen, daß Warenbesitzer (Landwirte und Händler) ihr Getreide gegen Vergütung ausmahlen lassen, um durch den Verkauf des Mehles und der Kleie eine bessere Verwertung herauszuwirtschaften. Durch diese und andere nicht direkt gegen die Vorschriften verstoßenden Manipulationen sieht der Handel sich zum Teil ausgeschaltet oder muß sich mit einem geringeren Nutzen zufrieden geben. Wenn aber am Berliner Markte in der Berichtswoche keine Preisfeststellungen erfolgten, so heißt das nur, daß zu den Berliner Höchstpreisen Umsätze nicht bekannt geworden sind; wohl aber kamen mehrfach Geschäfte ab Stationen zu Höchstpreisen zustande, wobei es sich allerdings meist um direkte Käufe seitens der Mühlen handelte. Von Roggen lag schon etwas mehr Material vor, aber auch daran erschweren die geschilderten Verhältnisse den Händlern das Geschäft. Ebenso läßt sich Hafer zurzeit günstiger ab Stationen als auf Grund der Berliner Höchstpreise verwerten. Für Gerste bestand wieder lebhafte Nachfrage zu Futterzwecken, während Ware unter 68 Kilogramm gar nicht, schwere Ware nur spärlich angeboten war, besonders fest war die Stimmung in Hamburg, wo schwere Gerste 29 M. und darüber erzielte. Es stellten sich die Preise am letzten Markttage in M. per 100 Kilogr. wie folgt: (Die Höchstpreise sind in Klammern beigefügt.)

	Weizen		Roggen		Gerste über 68 Kg.	Hafer	
Berlin	—	(260)	—	(220)	—	—	(212)
Danzig	250	(252)	210	(212)	—	205	(207)
Posen	—	(2[illegible]0)	—	(21[illegible])	—	—	(205)
Breslau	247—252	(252)	207—212	(212)	225—235	197—[illegible]02	(204)
Rostock	252—255	(258)	205—210	(218)	—	200—204	(210)
Hamburg	267—270	(268)	227—228	(228)	282—295	217	(217)
Dresden	265	(26[illegible])	225	(22[illegible])	241—2[illegible]2	208—212	(212)
Leipzig	260—265	(265)	220—225	(225)	211—250	—	(214)
Köln	—	(276)	—	(236)	—	—	(221)
Frankfurt	275	(275)	—	(235)	—	220—221	(221)
Mannheim	276	(276)	236	(236)	—	219—220	(222)
München	277	(277)	237	(237)	224—255	215—220	(220)

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin 23. November.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P.	249	209	—	204
Danzig	250	210	—	205
Thorn	—	—	—	—
Stettin	—	—	—	—
Posen	—	—	—	—
Breslau	247—252	207—212	197üb.68kg 225—235	197—202
Berlin	—	—	—	—
Hamburg	267—270	227—228	282—295	217
Hannover	—	—	—	—

Preise der amerikanischen Getreidebörsen vom 21. November:

Weizen: Neuyork. Roter Winter Nr. 2. loko. 214,95 Mark (vor. Pr. 214,95 M.) Lieferungsware, Dezember, 212,15 M. (212,60 M.), Mai 224,60 M. (225,50 M.).

Chikago. Lieferungsware, Dezember, 198,15 M. (199,00 M.), Mai, 208,70 M. (209,50 M.).

Mais: Chikago. Lieferungsware, Dezember 122,10 M. (123,25 M.), Mai 130,65 Mark (131,10 M.).

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil, den allgemeinen den Unterhaltungs- und Handelsteil: Karl Peeck; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.